

Abfälle aus Italien: Stopp nach 50 Fahrten

Suez: Bezirksregierung nimmt Stellung

Von der Behandlung belasteter Abfälle aus Italien in der Suez-Anlage an der Südstraße im August und September seien keine Gesundheitsgefahren für die Bevölkerung ausgegangen. Das erklärt die Bezirksregierung Arnsberg am Dienstag auf Anfrage der WAZ. Welcher Art die Abfälle waren, lässt die Behörde offen.

Wie berichtet, hatte es wegen starker Geruchsbelästigungen mehrere Anwohnerbeschwerden gegeben. Diese seien zeitnah durch die Bezirksregierung überprüft worden, so Benjamin Hahn, Sprecher der Bezirksregierung. Ursächlich für die ermittelten Gerüche waren „Abfälle aus der Vorbehandlung von Abfällen“, die von einer Firma aus Predosa in Italien angeliefert worden seien. Hintergrund: Die Stadt im Nordwesten Italiens liegt 999 Kilometer vom Zielort Herne entfernt.

Keine Aussage zur Art des Abfalls

„Diese Abfälle durften bei Suez behandelt werden“, so Hahn. Zum Schutz der Beschäftigten und der Nachbarschaft sei in den Genehmigungen festgelegt, welche Abfälle mit welcher maximalen Schadstoffkonzentration angenommen und behandelt werden dürften: „Diese Grenzwerte wurden eingehalten.“

In Zeitraum von Mitte August bis Anfang September seien 50 Lkw bei Suez angenommen worden. Aufgrund der besonderen Geruchintensität sei die weitere Annahme gestoppt worden. Die Frage der WAZ, welcher Art die Abfälle waren, beantwortet Arnsberg nicht.

Die Bürgerinitiative Dicke Luft hat einen Antrag auf Akteneinsicht nach dem Umweltinformationsgesetz gestellt. Vor Erteilung von Informationen müsse geprüft werden, ob und welche personenbezogenen Daten, der Urheberrechtsschutz und der Schutz von Betriebs- und Geschäftsgeheimnissen betroffen seien, so die Bezirksregierung. *loc*